

Freiflächen und Höfe beliebter denn je

Mühlhausen: Arge Nord-Ost betont steigenden Wert der Äcker – Landwirte erfreut über hohe Nachfrage

Von Iris Frey

Die Freiflächen rund um Mühlhausen, auf denen die Landwirte derzeit auch wieder sehr aktiv sind, und Gemüse anbauen, sind gefragter denn je. Das hat nicht nur Joseph Michl, Vorsitzender der Arge Nord-Ost festgestellt, sondern auch die Landwirte Friedrich Raith und Jochen Brust. Gerade in den letzten sonnigen Tagen sind viele Spaziergänger unterwegs. Jetzt fordert Verkehrsminister Winfried Herrmann die Bürger auf, nur in ihrer Nähe spazieren zu gehen. In Mühlhausen wird dies längst befolgt.

Die Arge Nord-Ost stellt angesichts der Corona-Krise, in der die heimische Landwirtschaft gefragter denn je ist, den geplanten Nord-Ost-Ring zur Disposition. Auch der letzte Vorschlag um den Architekten Hermann Grub und Unternehmer Rüdiger Stihl, die eine Machbarkeitsstudie für eine Tunnel-Lösung Anfang des Jahres vorgestellt haben, sieht Michl als nicht machbar: „Die Tunnel-Lösung war vorher schon jenseits von Gut und Böse, was die Kosten anging.“ Die Tunnel-Lösung war mit 1,2 Milliarden Euro veranschlagt. Die Finanzierung des Tunnels sei vorher schon illusionär gewesen. Es gebe keine belastbare Aussage der Politiker dazu, sagt der Arge-Vorsitzende. Das Projekt sei angesichts der Corona-Krise eigentlich tot. Die IHK Region Stuttgart hatte zuletzt den Vorstoß der Initiative für die Tunnel-Lösung begrüßt.

Gerade angesichts des Kontaktverbots bei Corona sei es sehr hilfreich, dass die Menschen auf den Freiflächen mit ausreichendem Abstand spazieren gehen können, so Michl. Und die Bauern hätten eine sehr starke Nachfrage nach Produkten vom Hof. „Da zeigt sich, wie wichtig regionale Produktion ist.“ Der Wert der Flächen komme jetzt so richtig zur Geltung. Und solche Projekte wie der Nord-Ost-Ring würden neu bewertet werden müssen.

Wie berichtet wird seit Jahrzehnten über den Nordoststring gestritten, eine geplante Verbindungsstraße von der B 27 bei Kornwestheim über den Neckar bei Mühlhausen mit Anschluss an die B 14/29 ins Remstal bei Fellbach. Indes stellt Landwirt Friedrich Raith fest: Ja, der Verkauf im Hofladen hat sich gesteigert. Der Verbraucher besinnt sich mehr auf heimische verbrauch-



Spaziergänger genießen die Freiflächen in Mühlhausen.

Foto: Jochen Brust (z)

chernahe Produkte.“ Er suche auch nach Möglichkeiten, mit weniger Personenkontakt etwa im Hofladen einzukaufen. „Wir Landwirte hoffen, dass diese Verhaltensänderung anhält“, sagt Raith. Dazu komme: Das tolle Wetter locke viele nach draußen. Weinbergwege und Feldwege seien mehr frequentiert als sonst an schönen Tagen. Alle halten sich an die Regeln: nicht mehr als zwei Personen, so Raith.

Folgeschwer für seinen Mühlhäuser Betrieb ist, dass er die Besenwirtschaft nicht öffnen kann. „Dieser Umsatzverlust lässt sich, auch wenn die Auflagen gelockert werden und wir die Besenwirtschaft wieder öffnen können, nicht mehr reinholen. Der Verkauf an Flaschenweinen hat sich kaum gesteigert, obwohl wir auch einen Bring-Service anbieten.“

Der landwirtschaftliche Obmann von Mühlhausen, Jochen Brust, verzeichnet

wie bei vielen anderen Direktvermarktern in den letzten Wochen eine stetige Zunahme des Absatzes ihrer Waren, insbesondere nach Kartoffeln und Frischgemüse. „In unseren Hofladen kommen auch viele neue Kunden. Ich denke, viele Leute wollen die großen Supermärkte aus Sorge vor einer Ansteckung, meiden und holen sich ihre Frühstückseier, Frischgemüse oder

Kartoffeln lieber bei den kleinen Hofläden, wenn sie nicht noch andere Artikel des täglichen Bedarfs benötigen“, sagt Brust. Es gebe auch Kunden, die merkten, dass eine regionale Erzeugung von Lebensmittel viele Vorteile habe, wie die kurzen Lieferketten, der daraus resultierende geringere Aufwand frische Lebensmittel an der Ladentheke anzubieten oder einfach die Tatsache, dass man den Erzeuger persönlich kennt und weiß, wie die Nahrungsmittel produziert werden. Dass diese Nähe zum Erzeuger für

» Gerade in diesen Zeiten wird vielen wieder bewusst, welchen Stellenwert die regionale Landwirtschaft hat. «

Jochen Brust



viele Stuttgarter immer wichtiger sei, merke man auch auf der Feldflur, so Brust, wenn man von Spaziergängern angesprochen werde und diese erfragten was, wie und für wen man hier Nahrungsmittel produziere. „Ich denke, dies ist auch eine große Chance für uns Stuttgarter Landwirte, die unter erschwerten Bedingungen produzieren, aber die Kundschaft direkt nebenan haben. Hierdurch können wir uns von anonymen Produkten im Supermarkt absetzen und eine gewisse Kundenbindung erreichen, was unser langfristiges Bestehen sichern kann“, so Brust.

Nabu für den Erhalt der Freiflächen

Die Freiflächen seien an den letzten Wochenenden von jeweils mehreren hundert Menschen genutzt worden. Insbesondere das Feuerbachtal und die Feldwege um Mühlhausen werden von vielen Menschen aus den angrenzenden Stadtteilen und Kommunen gerne und intensiv besucht. Dabei sehe man viele jüngere Familien mit Kindern, Menschen, die sich auf die verschiedensten Arten sportlich betätigen, aber auch einen hohen Anteil älterer Personen, die das gute Wetter und die schöne Frühlingslandschaft genießen.

Die Landwirte freuen sich über alle Menschen, die die Feldflur zur Erholung nutzen, jedoch bitten sie um gegenseitige Rücksichtnahme auf die Landwirte, die dort arbeiten und darum, dass die Hunde angeleint werden. „Gerade in diesen Zeiten wird vielen Menschen wieder bewusst, welchen Stellenwert in unserer Gesellschaft eine regional verwurzelte Landwirtschaft besitzt und dass die Produktion hochwertigster Nahrungsmittel zur Versorgung der Menschen vor Ort kein Selbstläufer ist“, sagt Brust. Dies sei nur möglich, wenn es noch genügend Fläche zur Produktion gebe und dass diese Fläche nicht nur für die Landwirte, sondern der gesamten Bevölkerung als Ort der Erholung, Bildung von Frischluft, dem Schutz von Hochwasser sowie als Lebensraum einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung stehe. Gerhard Pfeifer vom Bund für Umwelt und Naturschutz fordert einen Erhalt der Freiflächen und spricht sich gegen Projekte wie den Nord-Ost-Ring, das geplante Baugebiet Schafhaus in Mühlhausen sowie das Baugebiet Mittlere Wohlfahrt in Hofen aus. Er plädiert für Innenentwicklung, wie sie OB Kuhn wollte.